

УДК 81.28

**S. W. Lebedinzew**[lsv.iya@kuzstu.ru](mailto:lsv.iya@kuzstu.ru)

Oberlehrer des Lehrstuhls für Fremdsprachen

**D. Pawlow**[danilpavlov454@gmail.com](mailto:danilpavlov454@gmail.com)

Student der Gruppe ISts-241 des BAIs, das 2. Studienjahr

die Staatliche Technische Universität von Kusbass

benannt nach T. F. Gorbatschow

Kemerowo, Russland

## PROBLEME DER DIALEKTE IM HEUTIGEN DEUTSCH

Heutige Studierenden, die Deutsch mit audiovisuellen Mitteln (beim Abhören von Videos oder bei der Filmvorführung) studieren, stoßen sehr häufig auf das Problem von dem sprachlichen Missverständnis in der Alltagsrede von Deutschen. Das Ergebnis eines Missverständnisses ist eine völlige Verzerrung der semantischen Wahrnehmung eines bestimmten Kommunikationsabschnitts, das wiederum die logische Abfolge des semantischen Verständnisses der gesamten spezifischen Gesprächssituation zerstört.

In der modernen deutschen Umgangssprache repräsentieren die untereinander kommunizierende Stammbevölkerung Deutschlands bestimmte Gruppen von Dialektsprachlern. Daher interessierten wir uns für das Problem der territorial-sprachlichen Besonderheiten und Unterschiede in der deutschen sprachlichen ethnischen Kultur, in der die intralinguale Vielfalt der Dialekte oft zu tiefen Missverständnissen oder manchmal zu einem völligen Mangel an Kontakten im Kommunikationsprozess von Landsleuten führt, die in verschiedenen Regionen Deutschlands – und manchmal sogar in benachbarten Siedlungen – in den geografischen Punkten Deutschlands leben und in ihren lokalen Dialekten sprechen.

Laut den Autoren des „Kleinen Enzyklopädischen Wörterbuches“ von F. A. Brockhaus und I. A. Efron ist ein Dialekt ein Sprachtyp, der seine Hauptmerkmale beibehalten hat, der aber auch Unterschiede aufweist, die das Verständnis zwischen Personen, die in den verschiedenen Dialekten sprechen, erschweren [1: 684]. Bezüglich dieses Problems lassen sich einige große Hauptgruppen von Dialekten auf dem Gebiet modernen Deutschlands unterscheiden:

- 1) Niederdeutsch;
- 2) Mitteldeutsch;
- 3) Oberdeutsch.

Jede dieser Gruppen umfasst eine Reihe von Subdialekten (insgesamt etwa 126). Somit umfasst die Gruppe der plattdeutschen Dialekte:

- 1) Niedersächsisch;
- 2) Niederfränkisch;
- 3) Ostniederdeutsch.

Zu den mitteldeutschen Dialekten gehören:

- 1) Mittelfränkisch;

- 2) Hessisch;
- 3) Berlin-Brandenburgisch;
- 4) Lausitzisch-Neumärkisch;
- 5) Thüringisch-Obersächsisch;
- 6) Schlesisch;
- 7) Oberpreußisch;
- 8) Erzgebirgisch.

Zur hochdeutschen Dialektgruppe gehören:

- 1) Oberfränkisch;
- 2) Alemannisch;
- 3) Bairisch [2].

Die Entstehung einer so großen Zahl von Dialekten, auf relativ kleinem Raum, die sich von ihren phonetischen, morphologischen, lexikalischen und syntaktischen Strukturen voneinander unterscheiden, ist vor allem mit den nationalen und sprachlichen Besonderheiten der historischen Entwicklung Deutschlands verbunden.

Die Bildung von drei Hauptgruppen von Dialekten begann vermutlich in den 5. – 6. Jahrhunderten aufgrund der Ausbreitung der zweiten Lautverschiebung (dZLV) „im Süden, im Verbreitungsgebiet des Bairischen und Alemannischen, und erstreckte sich über mehrere Jahrhunderte“ in Richtung von Süden nach Norden, die allmählich schwächer wurde [3: 57].

Nachdem die zweite Lautverschiebung mehr oder weniger den gesamten Bereich der süddeutschen und mitteldeutschen Dialekte im Laufe der Zeit erfaßt hatte, berührte sie den Bereich der plattdeutschen Dialekte nicht. Die herkömmliche Grenze zwischen dem niederdeutschen und dem hochdeutschen Raum verläuft derzeit entlang der Linie Düsseldorf am Rhein – Magdeburg an der Elbe – Frankfurt an der Oder, entlang der sogenannten Benrather Linie [4].

Die charakteristischsten Merkmale der zweiten Lautverschiebung in verschiedenen Dialektgruppen sind in der folgenden Tabelle 1 aufgeführt; Das Vorhandensein von Übergangsmöglichkeiten für Konsonanten [p], [t], [k] wird durch die Position bestimmt, die sie in einem bestimmten Wort einnehmen:

Tabelle 1

Die charakteristischsten Merkmale der zweiten Lautverschiebung

Dialekte					Die zweite Lautverschiebung				
Deutsch	k	k	p	p	t	t	d	g	b
Plattdeutsch	k	k	p	p	t	t	d	g	b
Mitteldeutsch	hh	k	ff	p(pf)	zz	z	d(t)	g(k)	b(p)
Hochdeutsch	hh	kx	ff	pf	zz	z	t	g(k)	b(p)

Wie aus der Tabelle 1 hervorgeht, ist der Unterschied in der phonetischen Struktur zwischen hochdeutschen und niederdeutschen Dialekten sehr groß. Die zweite Lautverschiebung betraf vor allem Verschlusslaute [p], [t], [k] und teilweise auch [b], [d] und [g].

Steht der Laut [p] am Anfang eines Wortes oder in der Mitte nach den Halbkonsonanten [m], [n], [l], [r] oder wirkt er als Doppellaut, dann geht er in den Verschlussreibelaut [pf] über, bzw. der Laut [t] wird zu [z], [ts] und [k] wird zu [kx], [kch] (schriftlich als [cch]).

Wenn der Spirant [p] am Ende eines Wortes nach einem Vokal steht, wird er daraus zu einem Spiranten [f] bzw. [t] wird zu [s] und [k] wird zu [x].

In der Mitte eines Wortes zwischen zwei Vokalen verwandeln sich die Konsonanten [p], [t], [k] in Spiranten nach kurzen Vokalen und in den Doppelkonsonanten [ff], [zz], [hh] (in dem geschriebenen Wort als [ch]) nach langen Vokalen [5]. Diese bis heute erhaltenen Veränderungen in deutschen Dialekten lassen sich an einigen Beispielen nachvollziehen (Tabelle 2):

Tabelle 2

Einige Beispiele, die bis heute Veränderungen in deutschen Dialekten erhalten haben

dZLV	Dialekte / Beispiele
[p] → [f]	Plattdeutsch: <b>helfen</b> → Hochdeutsch: <b>helfen</b>
[pp] → [ff]	Plattdeutsch: <b>Schipp</b> → Hochdeutsch, Mitteldeutsch: <b>Schiff</b>
[pp] → [pf]	Niederdeutsch: <b>Äppelwoi</b> → Hochdeutsch: <b>Apfelwein</b>
[k] → [hh]	Niederdeutsch: <b>ik</b> → Hochdeutsch: <b>ihh</b> → <b>ich</b>
[d] → [t]	Niederdeutsch: <b>Dag</b> → Hochdeutsch: <b>Tag</b>
[g] → [k]	Plattdeutsch: <b>Gott</b> → Alemannisch, Hochdeutsch: <b>Kott</b>

Trotz der Tatsache, dass im Norden die Hälfte der Bevölkerung Deutschlands den Dialekt reden, im Süden zwei Drittel oder drei Viertel, parallel dazu die literarische moderne deutsche Sprache (Hochdeutsch) verwandt wird, mit deren Hilfe deutschsprachige Bürger problemlos Barrieren überwinden können, die mit den Besonderheiten des Gebrauchsdeutsch in verschiedenen Regionen des Landes verbunden sind.

### Literaturverzeichnis:

1. Kleines enzyklopädisches Wörterbuch : in 4 Bänden. T. 3. Reproduktion der Brockhaus-Efron-Ausgabe. M. : TERRA, 1997. S. 127.
2. Nugaev W. G. Geschichte der deutschen Sprache : Lehrwerk. Ufa : BashSPU Verl., 2002. 125 S.

3. Merkuryewa W. B. Striche zum Porträt der Persönlichkeit eines Dialekt-sprachlers // Sprache. Entwicklungs- und Funktionsmuster: Sammlung zum Jahrestag von N. N. Semenyuk. M. ; Kaluga : Eidos, 2010. S. 102-111.
4. URL: [http://de.wikipedia.org/wiki/Deutsche\\_Dialekte](http://de.wikipedia.org/wiki/Deutsche_Dialekte)
5. URL: [http://de.wikipedia.org/wiki/Zweite\\_Lautverschiebung](http://de.wikipedia.org/wiki/Zweite_Lautverschiebung)